



281. Ausgabe - Juni 2021 -

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITUNG DER KÄMMEREI

Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

Wird die Inflation weiter steigen?

☛ Für jedes Medikament, für jedes Finanzprodukt ist ein Beipackzettel vorgeschrieben, der ausführlich über die Risiken des Produkts informieren muss. Im Gegensatz dazu sind die Notenbanker nicht verpflichtet, darüber aufzuklären, welche Wirkung die hohen Risiken ihrer Geldpolitik auf die Spargroschen der Bürger ausübt. Auf diesem Beipackzettel müsste stehen, dass beim Zusammentreffen hoher Staatsverschuldung, teils boomender Branchen und Blasenbildung in einzelnen Anlagemärkten (Immobilien, Aktien...) häufige Nebenwirkungen Inflation mit der Folge von Vermögenseinbußen für Sparer, gelegentliche Nebenwirkungen Ausfälle von Schuldner und zunehmende Konkurse sowie in seltenen Fällen der Zusammenbruch des Finanzsystems sind.

Erinnern wir uns an die 70er Jahre: Nach der Ölkrise, einem externen Schock wie die aktuelle Pandemie, kam es zu sprunghaften Inflationsraten, in der Spitze erreichte die Inflation (sogar unter der Ägide der strengen! Deutschen Bundesbank) 14% (Japan und England sogar über 20%). Das eröffnete eine Lohn-Preis-Spirale mit der Folge einer länger anhaltenden Stagflation. Wer garantiert, dass so etwas nicht mehr möglich würde? In den USA hat die Inflation bereits 4,2% erreicht, und Fachleute, wie Prof. Steve Hanke von der John Hopkins Universität, erwarten für 2022 bereits 5%, für 2023 6%. Europa dürfte sich nur schwerlich von der Entwicklung der USA abkoppeln können, zumal die aktuelle Geldpolitik beider Notenbanken große Ähnlichkeit

aufweist. Dass die Inflationsrate in der BRD per 31.05. noch bei 2,4% liegt, wird durch folgende Faktoren bedingt: Die Pandemie geht erst allmählich zurück, die Bürger hatten nur eingeschränkte Möglichkeiten, Geld auszugeben, ein Großteil der Billionenschweren Investitions- und Hilfsprogramme ist noch nicht wirklich im Wirtschaftskreislauf angekommen, sondern wird noch bei Banken bzw. der EZB geparkt und die Gewerkschaften haben bis jetzt noch nicht mit hohen Lohnforderungen gedroht. Wenn diese Gelder in die Volkswirtschaft fluten, werden die Vermögenspreise weiter steigen, nach 6-12 Monaten wird die Konjunktur wahrscheinlich brummen, weitere 12-24 Monate später dürfte sich dann Inflation auf breiter Front zeigen, nachdem sie sich bei Rohstoffen, industriellen Zwischenprodukten und – dienstleistungen bemerkbar gemacht hat. Während jedoch die USA in der besseren Situation sind, nicht für jeden einzelnen Bundesstaat Rücksicht nehmen zu müssen, könnte die EZB erpressbar sein, die Zinsen dennoch niedrig zu halten, wenn einzelne Euro-Länder mit Staatspleite drohen sollten. Diese Rahmenparameter werden die Inflationsbekämpfung behindern und den Exit aus der Niedrigzinspolitik erschweren. ⚡

Einmaliges ist uns gelungen:

Wir machen die jahrelange Entwicklung der Zinsen sichtbar.

Unter dem Motto „Als die Zinsen laufen lernten“ sehen Sie mit Ihren eigenen Augen die gravierenden Veränderungen der Zinskurve seit 2007.

Exklusiv auf unserem Video „[Die bewegte Zinskurve](#)“.

Steilheit, Inversität, Verflachung, Volatilität, Negativzins, und und und. Es ist alles dabei.

Aber Vorsicht: Es ist nicht für schwache Nerven.

[Mit einem Klick zum Kommunaldarlehen. Direkt zum Anfrageformular.](#)

Wichtige Daten, Stand 01.06.21

EURIBOR

1 Monat:	- 0,563
3 Monate:	- 0,544
6 Monate:	- 0,518

Kassenkredite

1 Monat:	- 0,44	- 0,00
6 Monate:	- 0,44	- 0,00
12 Monate:	- 0,45	- 0,00

Bund Future	169,84
--------------------	--------

Umlaufrendite	- 0,23
----------------------	--------

Euro	1,22 US \$
-------------	------------

Geldanlagen

1 - 12 Monate	- 0,54	- - 0,36
---------------	--------	----------

Kommunaldarlehen*

1 Jahr:	- 0,30	- 0,00
---------	--------	--------

5 Jahre:	- 0,10	- 0,00
----------	--------	--------

10 Jahre:	0,27	- 0,30
-----------	------	--------

15 Jahre:	0,45	- 0,55
-----------	------	--------

ges. Lz. 20 Jahre:	0,52	- 0,56
--------------------	------	--------

2 - 7 Jahre

auf Nachfrage

ges. Lz. 30 Jahre:

0,68 - 0,78

ges. Lz. 40 Jahre:

auf Nachfrage

ges. Lz. 50 Jahre:

auf Nachfrage

Zins-Angaben in %

* Basis:

Nominalzins, 100 % Auszahlung,

Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,

bei Gesamtlaufzeit erhöhte Tilgung,

Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,

alle gängigen Alternativen darstellbar

Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-55, e.altendorfer@magral.de

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

kontakt@magral.de, www.zinssteuerung.com, www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr